



Zwei Minuten Zeit, sich und das eigene Unternehmen vorzustellen: Dieser Gedanke steckt hinter der Idee des „Speed-Networkings“. Die Visitenkarten dürfen da natürlich nicht fehlen. Foto: chi

Chamer Wirtschaftsjuniorer erneuern Kontakte im Auto

IDEE Unternehmer trafen sich zum „Speed-Networking“ im Autohaus Vögl.

CHAM. „Neu vernetzt ist halb gewonnen“ – unter diesem Motto hatten die Wirtschaftsjuniorer Cham ihre Mitglieder zu einem „Speed-Networking“ ins BMW-Autohaus Vögl in Chamünster eingeladen. Die jungen Wirtschaftsvertreter sollten sich untereinander noch besser kennenlernen und mehr über die Unternehmen der anderen Mitglieder des Kreises erfahren, um so eventuell neue Geschäftsideen und -kontakte zu entwickeln.

Das Resümee über dieses erstmals von Martin Simmel initiierten Experiment des „Zusammenführens, was vielleicht zusammengehört“ fiel durchwegs positiv aus. Denn nicht nur die neuen Mitglieder, die zwangsläufig die anderen erst kennenlernen

müssen, waren überrascht von dem Neuen, was sie in den jeweils zwei Minuten, in denen jeder Teilnehmer sich und sein Unternehmen in durchwechselnden Vierergruppen vorstellen konnte, erfahren hatten.

Selbst IHK-Kreisgeschäftsführer Richard Brunner meinte nach dem „Belauschen“ einiger Gesprächsrunden: „Was i heit erfohr'n hab vo' Leit, wo i gmoant hab', dass i die kenn'...!“ Ein anderer bekräftigte: „Des war a sehr gute Idee. I hab' ja die meisten scho' kennt und deswegen hab i versucht, neue Seiten vo' meim Betrieb darzustellen. Aber i werd' versuchen, des a bei mir mal durchzuführen.“

Martin Simmel, aktuell einer der beiden Kreissprecher der Wirtschaftsjuniorer, hatte die Idee des „Speed-Networkings“ in Regensburg kennengelernt und sich gedacht, dass dies auch für die hiesigen Wirtschaftsleute einmal interessant und fruchtbar sein

könnte. Bei diesem „schnellen Knotenknüpfen“ geht es darum, dass jeweils vier Leute zusammenkommen und sich gegenseitig in jeweils zwei Minuten über die eigene Person sowie ihr Unternehmen informieren und ihre Visitenkarten hinterlassen.

Wenn alle dran waren, werden die Gruppen neu zusammengemischt und es geht von vorne los. Durch dieses gegenseitige Vorstellen sollen die Teilnehmer oder Manager neue Berührungspunkte für ihre Firmen finden und nach dem „Speed-Networking“ eventuell in Gesprächen die lose geknüpften Knoten festigen können.

Die Wirtschaftsjuniorer durften ihre Netze im BMW-Autohaus Vögl bauen. Dessen Leiter Jürgen Grunert, der mit seinem Team die Gäste betreute, hatte dazu die Modelle seiner Mutterfirma zur Verfügung gestellt, so dass die jungen Wirtschaftsfachleute auch gleich Probe sitzen konnten. (chi)

<input type="checkbox"/> IHK-Bericht	<input type="checkbox"/> Firmeninformation	<input type="checkbox"/> Regionales Thema
IDENT-Nr. WJ CHA		

Erscheinungsdatum (JJ.MM.TT)

22.04.13

- | | | |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> Mittelbayerische Zeitung | <input type="checkbox"/> Neumarkter Nachrichten | <input type="checkbox"/> Bayerwald-Echo |
| <input type="checkbox"/> Donau-Post | <input type="checkbox"/> Neumarkter Tagblatt | <input checked="" type="checkbox"/> Chamer Zeitung |
| <input type="checkbox"/> Regensburger Wochenblatt | <input type="checkbox"/> Der Neue Tag..... | <input type="checkbox"/> Süddeutsche Zeitung |
| <input type="checkbox"/> Rundschau | <input type="checkbox"/> Sulzbach-Rosenberger Zeitung | <input type="checkbox"/> Handelsblatt |



Martin Simml (rechts) hatte die Idee des „Speed-Networking“ aus Regensburg mitgebracht und stellte sie seinen Kollegen vor.

Unbekanntes von Bekannten erfahren

„Speed-Networking“ der Wirtschaftsunioren – Vögl war guter Gastgeber

Cham. (hh). „Neu vernetzt ist halb gewonnen“: Unter diesem Motto haben die „Wirtschaftsjunioren Cham“ am Donnerstagabend ihre Mitglieder zu einem „Speed-Networking“ ins BMW-Autohaus Vögl in Chammünster eingeladen. Und dieser Satz sagt schon die Zielsetzung des Vorhabens aus: Die jungen Wirtschaftler sollten sich besser kennen lernen und mehr über die Unternehmen der anderen Mitglieder des Kreises erfahren, um so neue Geschäftsideen und -kontakte zu entwickeln.

Das Resümee über dieses erstmals in Cham durchgeführte und vom Vorsitzenden Martin Simml initiierten Experiments des „Zusammenführens, was vielleicht zusammengehört“, war durchwegs positiv. Denn nicht nur die neuen Mitglieder des Wirtschaftskreises waren überrascht von dem Neuen, das jeder Teilnehmer in jeweils zwei Minuten präsentierte. Selbst IHK-Kreisgeschäftsführer Richard

Brunner meinte nach dem „Belauschen“ einiger Gesprächsrunden: „Was i heit erforn hab von Leit, wo i g'moant hab, dass i die kenn...!“ Und ein anderer bekräftigte: „Das war eine sehr gute Idee. Ich habe ja die meisten schon gekannt und deswegen versucht, neue Seiten meines Betriebes darzustellen. Aber ich werde versuchen, das auch bei mir einmal durchzuführen.“

Martin Simml, der mittlerweile als Diplom-Psychologe in Regensburg eine Firma zur Betreuung und Therapie gestresster Manager und Mitarbeiter aufgebaut hat, hat die Idee des „Speed-Networking“ dort kennen gelernt und gedacht, dass dies auch für die hiesigen Wirtschaftsleute einmal interessant und fruchtbar sein könnte. Bei diesem „schnellen Knotenknüpfen“ geht es darum, dass jeweils vier Leute zusammenkommen und sich gegenseitig in jeweils zwei Minuten über die eigene Person sowie ihr Unternehmen informieren und ihre Visiten-

karten hinterlassen. Wenn alle dran waren, werden die Gruppen neu zusammengemischt – und es geht von vorn los.

Die Chamer Wirtschaftsunioren durften ihre Netze im BMW-Autohaus Vögl im Gewerbepark Chammünster bauen und dessen Leiter Jürgen Grunert, der mit seinem Team die Gäste bestens betreute, hatte dazu die verschiedenen Modelle seiner Mutterfirma zur Verfügung gestellt, so dass die jungen Wirtschaftsfachleute auch gleich mal probesitzen konnten. Doch die meisten waren viel zu beschäftigt mit den Gesprächen, als dass sie sich während der Sitzungen um solche Nebensächlichkeiten kümmern konnten.

Welche neuen wirtschaftlichen Impulse dabei für den Landkreis Cham herauspringen, wird sich erst noch zeigen müssen. Das Experiment „Speed-Networking“ kann auf jeden Fall als Erfolg bezeichnet werden.